Magazin der Evangelischen Kirche A.B. u. H.B.
Baden, Pfaffstätten, Alland und Heiligenkreuz

Ausgabe 1 | März – Mai 2024

EVANGELISCH LEBEN IN BADEN

Foto: Pixabay

THEMA: „ALLES, WAS IHR TUT, GESCHEHE IN LIEBE!“

GEDANKEN ZU LIEBE, RELIGION UND GESELLSCHAFT

Foto: Pixabay

Furcht gibt es in der Liebe nicht,
sondern die vollkommene Liebe
vertreibt die Furcht.

1. Johannes 4,18

Liebe Leserin, lieber Leser,

„All you need is love" singen die Beatles. „Lass es Liebe sein, das ist alles, was wir brauchen" singt die Band „Rosenstolz". „Liebe ist alles, was wir brauchen?" Ist es „nur" das, was wir brauchen, um eine tiefe Lebenszufriedenheit zu empfinden? Ich glaube, dass die Band „Rosenstolz" ihren Liedtext so versteht. Und ich glaube, dass das stimmt. Es gibt nicht viele Bücher, die ich immer wieder zur Hand nehme und immer wieder gewinnbringend lese. Eines davon heißt „Was heilt ist die Liebe. Schritte zu innerem Frieden" von Gerald G. Jamplonsky.
Die Bibel liegt mit den Beatles, der Band „Rosenstolz" und dem Autor Jamplonsky auf einer Linie:
„Es bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen." (1. Korintherbrief 13,13)
Oder nehmen wir den Bibelspruch für das Jahr 2024,
welcher lautet:

> Alles, was du tust, geschehe in Liebe."
>
> *1. Korintherbrief 16,14*

Auch Jesus bestätigt den Stellenwert der Liebe:
„Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst. Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben." (Lukas 10,25ff.)
Dementsprechend heißt es im Römerbrief: „Seid niemand etwas schuldig, außer dass ihr einander liebt; denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt." (Römerbrief 13,8)
Selbst das Alte Testament enthält diesen Gedanken. Hier spricht Gott: „Denn ich habe Lust an der Liebe und nicht am Opfer" (Hosea 6,6)

Foto: Privat

Die vorliegende Ausgabe nimmt die große Bedeutung der Liebe(sfähigkeit) für die eigene Lebenszufriedenheit ernst und hat vor diesem Hintergrund einige Beiträge zu dem Thema der Jahreslosung „Alles, was ihr tut, geschehe, in Liebe" (1. Korintherbrief 16,14) gesammelt.

Das Redaktionsteam (Dr. Irene Bichler, Dr. Eva Thal, Martina Frühbeck, Birgit Christina Curdt, Wieland Curdt) wünschen Ihnen viele Freude beim Lesen und Nachdenken.

Ihr Pfarrer
Wieland Curdt

Raiffeisenbank
Region Baden

Jetzt bis zu
120 EURO
BONUS
JÄHRLICH

DAS KONTO MIT DEM EXTRA

MEIN BONUS KONTO

www.rbbaden.at

AN-GEDACHT: 6
„Alles, was du tust geschehe in Liebe“?!
Zur Jahreslosung 2024

ES GESCHEHE IN LIEBE: 7
Die größte Angst
Was ist Liebe?
Wie Partnerschaft bestehen kann
Als ich mich selbst zu lieben begann …
Gedanken zu Liebe, Religion und Gesellschaft
Brief an Apostel Paulus:
„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“
Buchtipp: Die Kunst des Liebens
Liebe ist alles

GEHÖRT & GESEHEN: 15
Filmtipp: Wie ein einziger Tag

GEMEINDELEBEN: 16
Gemeinde in Bildern
Die bunte Kinderseite

FREUD & LEID: 18
Beerdigungen

TERMINE: 20
Gottesdienste und Veranstaltungen

KONTAKT: 22
Kreise, Unser Team

„Alles, was du tust geschehe in Liebe“?!

Gute Werke machen noch keinen guten Menschen“ sagte Martin Luther. Für mich wird dieser Satz anhand des 3-fachen Handlungsgefüges anschaulich: Gesinnung/Motivation → Mittel → Zweck/Folge. Für Martin Luther kommt es aus meiner Sicht auf die Gesinnung/Motivation an, die hinter dem Handeln steht.

Es ist ein Unterschied, ob eine Firma 50.000 Euro für die Stiftung krebskranker Kinder vorrangig aus Marketing-Gründen spendet oder in erster Linie wirklich den Kindern helfen will. Manche ethischen Ansätze sehen das anders. Für den sog. „Utilitarismus“ spielt allein die Folge eine Rolle. Eine Handlung ist dann gut, wenn sie Glück und Lust sämtlicher Betroffenen vermehrt und Leid und Schmerz mildert. Das ist eine reine Folgenethik.

Kirchenvater Augustin hingegen meint: „Liebe, und dann tu, was du willst!“

Und der Bibelspruch für das Jahr 2024 mahnt:

> Alles, was du tust, geschehe in Liebe.“

1. Korintherbrief 16,14

Was ist eigentlich im Kern die Motivation unseres Handelns?

Pfarrer Wieland Curdt

Zur Jahreslosung 2024

Der diesjährige Bibelspruch für das Jahr 2024 steht im Neuen Testament im 1. Korintherbrief (16,14):
„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“
Paulus hatte sich damals auf eine lange Missionsreise nach Korinth begeben. Korinth war eine florierende Handels- und Hafenstadt mit unterschiedlichsten kulturell und religiös geprägten Gruppierungen. Hier wohnten Heiden- und Judenchristen sowie sehr arme und sehr reiche Menschen. In der jungen Gemeinde, die Paulus gegründet hatte, gab es damals zahlreiche Spannungen und Konflikte. Mit seinem Brief wollte er hier den Menschen Orientierung geben. Seinen Brief schloss er mit den ermutigenden und wegweisenden Worten:

Fotos: © Adobe Stock, Pixabay | Illustrationen: © envato elements

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe."

In den verschiedenen Bibelübersetzungen gibt es unterschiedliche Versionen:

- Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. (Einheitsübersetzung)
- Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen. (Luther 2017)
- Bei allem, was ihr tut, lasst euch von der Liebe leiten. (Hoffnung für alle)
- Alles bei euch geschehe in Liebe! (Elberfelder)
- Egal was ihr macht, Hauptsache, euer Grundmotiv ist die Liebe! (Volxbibel)
- Anders als bei vielen anderen neutestamentlichen Briefen geht die wissenschaftliche Forschung davon aus, dass Paulus tatsächlich der Verfasser des Briefes war.

Demnach hat Paulus den Brief um 54 nach Christus verfasst. Inhaltlich geht es in dem Brief um sehr verschiedene Themen: Missstände in der Gemeinde, den Umgang der Gemeindemitglieder mit Scheidung und Ehelosigkeit, die richtige Feier des Abendmahls oder die Stationen der Missionsreise. Viel Raum nehmen auch theologische Erläuterungen ein.

Paulus erinnert in dem Brief zum Beispiel an die Gründung der Gemeinde. Damit will er die Gläubigen vor Spaltungen und Zerwürfnissen warnen. Er appelliert an die Mitglieder, sich wieder auf Jesus Christus, dem Fundament des Glaubens zu besinnen. Der Spruch „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe" markiert das Ende des Briefes und kann auch als ein grundlegendes Motto verstanden werden.

Pfarrer Wieland Curdt

ANZEIGE

FIT UND FREUDVOLL INS HOHE ALTER

Präventive **Gedächtnistrainings**
für rüstige Rentner*innen

Humorvolle **Demenztrainings**
für Herz & Hirn im Alter

Einzel- oder Gruppenstunden
in Baden & Umgebung
Privat & in Senior*innenhäusern

Rufen Sie mich an: **0676 401 07 67**
Kostenloses Kennenlerngespräch
Honorare nach Vereinbarung

DIE GRÖSSTE ANGST

Ich glaube, unsere tiefste Angst besteht in der Angst, allein zu sein.
Beziehungslos zu sein. Keinen Menschen zu haben, dem ich erzählen kann, was mich bewegt. Keinen Menschen zu haben, der für mich da ist. Keinen Menschen zu haben, der sich wirklich mit mir verbunden fühlt.
Die Angst vor dem Tod wäre damit auch eine Angst vor der Einsamkeit. Die Angst vor einem lieblosen Raum. Die Angst vor der totalen Beziehungslosigkeit. Und in einem lieblosen Raum, d.h. in einer Umgebung ohne Liebe und Beziehung wäre ich nicht überlebensfähig.

Ich denke, dass Paulus deswegen schreibt:

> „Es bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe. Diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen."
>
> *1. Korintherbrief 13,13*

Als Christ bin ich daher nie einsam. Ich habe eine Beziehung. Ein Gegenüber. Gott, die Liebe, ist mein Partner. In der Bibel spricht er zu mir. Im Gebet und im Gesang spreche ich zu ihm. Sein Heiliger Geist umgibt mich. Mit der Bibel reicht er mir die Hand. Im Gebet und im Gesang reiche ich ihm die Hand. Seine schützende Hand legt er auf mich. Ich bin in Gott und Gott in mir – oder wie es im 1. Johannesbrief 4,16 heißt:

> „Gott ist die Liebe; wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm."

Was ist Liebe?

Ich glaube, dass Liebe kein Gefühl ist. Gefühle bleiben nicht für immer. Sie kommen und gehen. Sie helfen uns, die Veränderungen in unserer Umwelt zu verarbeiten. Liebe ist für mich viel mehr eine Empfindung – d.h. eine tiefe innere Verbundenheit mit dem – um es etwas „technisch" zu sagen – Liebesobjekt. Und ich wünsche mir, dass sich dieses Liebesobjekt bestmöglichst entfaltet und entwickelt. So kann ich wütend auf meinen Sohn sein und ihn dennoch lieben.

Wie Partnerschaft bestehen kann

Ich war zu Gast bei einem Sommerfest. Mitten im Garten stand ein prächtiger Rosenstrauch, und die Eingeladene lobte die Gastgeberin für ihren „grünen Daumen". Darauf erzählte die Gastgeberin, dass vor einigen Jahren ihre Ehe durch Gewöhnung und Langeweile in Gefahr geraten war, und ihr Mann den Rosenstrauch gepflanzt habe mit der Vereinbarung, sich scheiden zu lassen, wenn der Strauch einginge. Und was passierte: Heimlich gossen beide Ehepartner den Rosenstrauch.

Wieland Curdt

Fotos: © Pixabay | Illustrationen: © envato elements

Als ich mich selbst zu lieben begann …

Als ich mich selbst zu lieben begann,
habe ich verstanden,
dass ich immer und bei jeder Gelegenheit, zur richtigen Zeit am richtigen Ort bin
und dass alles, was geschieht, richtig ist –
von da an konnte ich ruhig sein.
Heute weiß ich: Das nennt man VERTRAUEN.

Als ich mich selbst zu lieben begann,
konnte ich erkennen,
dass emotionaler Schmerz und Leid
nur Warnungen für mich sind,
gegen meine eigene Wahrheit zu leben.
Heute weiß ich:
Das nennt man AUTHENTISCH SEIN.

Als ich mich selbst zu lieben begann,
habe ich aufgehört,
mich nach einem anderen Leben zu sehnen
und konnte sehen,
dass alles um mich herum eine Aufforderung
zum Wachsen war.
Heute weiß ich, das nennt man „REIFE".

Als ich mich selbst zu lieben begann,
habe ich aufgehört,
mich meiner freien Zeit zu berauben,
und ich habe aufgehört,
weiter grandiose Projekte
für die Zukunft zu entwerfen.
Heute mache ich nur das,
was mir Spaß und Freude macht,
was ich liebe
und was mein Herz zum Lachen bringt,
auf meine eigene Art und Weise
und in meinem Tempo.
Heute weiß ich, das nennt man EHRLICHKEIT.

Als ich mich selbst zu lieben begann,
habe ich mich von allem befreit,
was nicht gesund für mich war,
von Speisen, Menschen, Dingen, Situationen
und von Allem,
das mich immer wieder hinunterzog,
weg von mir selbst.
Anfangs nannte ich das „Gesunden Egoismus",
aber heute weiß ich, das ist „SELBSTLIEBE".

Als ich mich selbst zu lieben begann,
habe ich aufgehört,
immer recht haben zu wollen,
so habe ich mich weniger geirrt.
Heute habe ich erkannt:
das nennt man DEMUT.

Als ich mich selbst zu lieben begann,
habe ich mich geweigert,
weiter in der Vergangenheit zu leben
und mich um meine Zukunft zu sorgen.
Jetzt lebe ich nur noch in diesem Augenblick,
wo ALLES stattfindet,
so lebe ich heute jeden Tag
und nenne es „BEWUSSTHEIT".

Als ich mich zu lieben begann,
da erkannte ich, dass mich mein Denken
armselig und krank machen kann.
Als ich jedoch meine Herzenskräfte anforderte,
bekam der Verstand einen wichtigen Partner.
Diese Verbindung nenne ich heute
„HERZENSWEISHEIT".

Wir brauchen uns nicht weiter
vor Auseinandersetzungen, Konflikten
und Problemen mit uns selbst
und anderen fürchten,
denn sogar Sterne knallen
manchmal aufeinander
und es entstehen neue Welten.
Heute weiß ich: DAS IST DAS LEBEN !

Charlie Chaplin
an seinem 70. Geburtstag am 16. April 1959

Gedanken zu Liebe, Religion und Gesellschaft

Aus: „ Sechs Minuten Predigten“ von R. Breitenbach

Jesus ist kein Religionsstifter. Diese legen als Allererstes einen Katalog mit neuen religiösen Gesetzen vor. Wer ihre Religion annimmt, muss die neuen Gesetze akzeptieren, um sich von allen anderen Religionen und Konfessionen zu unterscheiden. Religionen leben leider bis zum heutigen Tag von Mauern und Gräben. Mit Liebe hat das nichts zu tun.

Wenn wir es recht verstehen wollen: Jesus befreit von religiösen Grenzen. Er überwindet die Enge des Gesetzes und setzt an dessen Stelle die Weite der Liebe.

In unserer Gesellschaft überwiegt die Gewalt und das macht auch vor der Religion nicht Halt. Dabei müssen wir nicht abschätzig auf den Islam schielen. Auch das Christentum hat zugelassen, dass sich gewalttätige Züge entwickeln konnten – gegen die Liebe. Aber oft sind wir uns dieser spirituellen Gewalt gar nicht mehr bewusst.

Von der Liebe, die Jesus predigt, wird später Paulus schreiben:

„ ... sie erträgt alles, glaubt alles,
hofft alles und hält allem stand“

1. Korintherbrief 13,7–8

Das müsste das Endziel einer jeden Religion sein. Ein Ziel, das im Leben Jesu verwirklicht ist.

SEGENSWORTE:

Möge dein Glaube nie ohne Liebe sein,
dein Evangelium nie ohne Freude,
deine Religion nie ohne Gottes Geist,
dein Christentum nie ohne Christus,
deine Vergebung nie ohne Anfang.

Unbekannt

BESUCHS- UND ABHOLDIENST

Dr. Eva Thal
© Privat

Würden Sie gerne in die Kirche kommen, sind aber aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nicht mehr dazu in der Lage?

Eva Thal: 0676 406 43 66

Oder kennen Sie jemanden für den das zutrifft?
Kontaktieren Sie uns bitte, wir besuchen Sie auch gerne zu Hause oder holen Sie zum Gottesdienst ab.

Karin Inhof: 0699 188 779 94

Karin Inhof
© foto-schoerg.at

Illustrationen: © envato elements

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“

Brief an den Apostel Paulus

Lieber Paulus,
ein herausfordernder Satz, den du am Schluss deines Briefes an die Gemeinde in Korinth schreibst! Vor fast 2000 Jahren hast du auf deinen Missionsreisen weite Strecken zurückgelegt und bist an vielen Orten unterschiedlichsten Menschen begegnet. So auch in Korinth, wo du bei Aquila und Priscilla, einem judenchristlichen Ehepaar, wohnen und als Zeltmacher arbeiten konntest. Als Apostel hast du dir einen großen Namen gemacht und zählst bestimmt zu den meistzitierten Theologen! Beim Verfassen deiner Briefe konntest du nicht ahnen, dass sie bis heute gelesen und in umfangreichen Lehrbüchern verhandelt werden. Ist es nicht umwerfend, dass mir deine Briefe in der Bibel als Wort Gottes begegnen? Wie hättest du sie wohl als Kind der heutigen Zeit geschrieben? Ob du den einen oder anderen Satz anders formuliert hättest, an dem sich bis heute die Geister scheiden?

Was ich an dir bewundere: du setzt dich leidenschaftlich für das ein, wovon du überzeugt bist. Du wurdest angefeindet und gesteinigt, warst oft in Lebensgefahr und wurdest ins Gefängnis geworfen. Nichts konnte dich von deinem Auftrag abhalten, Menschen zum Glauben an Jesus Christus einzuladen.
Über Briefe hieltest du Kontakt zu den jungen Gemeinden. Ich staune, dass in Korinth schon Konflikte schwelten, die unsere Kirchen und Gemeinden bis heute beschäftigen und zu Trennungen führen.
„Was sollen wir nun hierzu sagen?“ (Römer 4,1) – dieser Satz aus deiner Feder bringt es auf den Punkt, was dich in deinen Briefen umtrieb und uns bis heute immer wieder neu herausfordert, Stellung zu beziehen. Du wagst es, die Gemeinde in Korinth zu ermahnen und Dinge konkret anzusprechen.
Bei allem Bemühen entdeckst du als Kenner der Tora und als Verkündiger der bedingungslosen Gnade Gottes in Jesus Christus, dass ohne Liebe alles nichts ist und nichts nützt. In deinem „Hohelied der Liebe“ wirst du zum Poeten.

Es ist einer der berührendsten Texte über die tiefen Dimensionen von Liebe, die das ganze Leben mit all seinen Bezügen umfasst. Die göttliche Liebe eben …

Deshalb am Ende deines Briefes:
Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

1. Korintherbrief 16,14

Wie deine ursprünglichen Adressaten mit dieser Herausforderung umgegangen sind, weiß ich nicht. Ich möchte mich ihr stellen und weiß jetzt schon, dass ein ganzes Leben dazu nicht reicht. Trotzdem wage ich es …

Text verfasst von Renate Karnstein,
Autorin und evangelische Theologin

BUCHTIPP: DIE KUNST DES LIEBENS

Erich Fromm, 2016 Verlag: Manesse, ISBN: 978-3-7175-6002-9 | € 16,90 (Gebundenes Buch)

Das 1956 erstmals erschienene Buch „Die Kunst des Liebens" von Erich Fromm hat in seinen Kernaussagen bis heute nichts an Aktualität verloren und hat jahrzehntelang Menschen tief berührt. Fromm war der erste Psychoanalytiker, der sich in einem Sachbuch ernsthaft mit dem Thema Liebe auseinandersetzte.

Viele Menschen meinen, zu lieben sei ganz einfach, schwierig sei es dagegen, den richtigen Partner zu finden", schreibt Erich Fromm in seinem Klassiker „Die Kunst des Liebens". Doch die Liebe ist kein Gefühl, dem man sich einfach nur hinzugeben braucht, erklärt Fromm. Im Gegenteil: Sie ist eine Kunst, die gelernt sein will. Wirklich Lieben zu können setzt die Entwicklung der ganzen Persönlichkeit voraus. Wahre Erfüllung erfordert Mut, Glaube und Disziplin. Dieses gesellschaftskritische Werk des Sozialpsychologen Fromm zählt mit mehr als 25 Millionen verkauften Exemplaren zu den erfolgreichsten Sachbüchern im ausgehenden 20. Jahrhundert. Darin setzt sich Erich Fromm kritisch mit dem Verfall der Liebe in der modernen westlichen Welt auseinander. Vor allem das romantische Verständnis der Liebe in einer kapitalistisch geprägten Gesellschaft führt zu vielen Formen der Pseudoliebe, bei der viele Beziehungen lediglich ein Alleinsein zu zweit sind. Dabei ist der Wunsch nach Liebe das stärkste Streben im Menschen. Fromm liefert kein fertiges Rezept, aber zeigt Zugangswege auf, die helfen können, die Kunst der wahren Liebe beherrschen zu lernen.

> Das biblische Gebot: ‚Liebe deinen Nächsten wie dich selbst' impliziert, dass die Liebe zu meinem Selbst, die Achtung vor der eigenen Integrität und Einzigartigkeit, untrennbar mit der Liebe zu allen anderen Wesen verbunden ist."
> „Echte Liebe ist Ausdruck inneren Produktivseins und impliziert Fürsorge, Achtung, Verantwortungsgefühl und Erkenntnis. Die Bejahung des eigenen Lebens, des eigenen Glücks und Wachstums und der eigenen Freiheit ist in der Liebesfähigkeit eines jeden verwurzelt, das heißt in seiner Fürsorge, seiner Achtung, seinem Verantwortungsgefühl und seiner Erkenntnis."

„Es gibt kaum eine Aktivität, die mit so ungeheuren Hoffnungen begonnen wird und mit einer solchen Regelmäßigkeit fehlschlägt wie die Liebe", schreibt Fromm. Obwohl die Menschen in unserer modernen westlichen Gesellschaft geradezu nach Liebe hungern, ist die Fähigkeit zu lieben nur selten voll entwickelt. Kaum einer geht davon aus, dass man sich anstrengen muss, die Liebe zu lernen. Die meisten Menschen sehen das Problem in erster Linie darin, selbst geliebt zu werden, statt zu lieben und lieben zu können. Dieser Gedanke entspringt den Vorstellungen von der romantischen Liebe, wie wir sie aus Hollywoodfilmen kennen. Fromms Meinung nach fördert die Gesellschaftsstruktur der westlichen Zivilisation und der aus ihr resultierende Geist die Entwicklung von Liebe nicht. Im Gegenteil: an ihre Stelle sind Formen der Pseudoliebe getreten.

Selbstliebe ist laut Fromm eine wichtige Voraussetzung für die Liebe zu anderen Menschen. Doch im westlichen Denken ist die Meinung weit verbreitet, Selbstliebe sei das

Foto: © Thalia | Illustrationen: © envato elements

gleiche wie Selbstsucht und dass sich selbst zu lieben Sünde sei. Selbstsucht und Selbstliebe sind keineswegs identisch, sondern in Wirklichkeit Gegensätze, erklärt Fromm. Selbstsüchtige Menschen sind unfähig, andere zu lieben, aber sie sind auch nicht fähig, sich selbst zu lieben. Der Selbstsüchtige interessiert sich nur für sich selbst, er will alles für sich, er hat keine Freude am Geben, sondern nur am Nehmen, sagt Fromm.

„Das biblische Gebot: ‚Liebe deinen Nächsten wie dich selbst' impliziert, dass die Liebe zu meinem Selbst, die Achtung vor der eigenen Integrität und Einzigartigkeit, untrennbar mit der Liebe zu allen anderen Wesen verbunden ist."

„Echte Liebe ist Ausdruck inneren Produktivseins und impliziert Fürsorge, Achtung, Verantwortungsgefühl und Erkenntnis. Die Bejahung des eigenen Lebens, des eigenen Glücks und Wachstums und der eigenen Freiheit ist in der Liebesfähigkeit eines jeden verwurzelt, das heißt in seiner Fürsorge, seiner Achtung, seinem Verantwortungsgefühl und seiner Erkenntnis."

Alles in allem ist für Erich Fromm die Liebe eine liebevolle Haltung, ein Charakterzug, der sich nicht nur in unseren Beziehungen zu unserer Familie und zu unseren Freunden zeigt, sondern auch in den Beziehungen zu allen Menschen, mit denen wir durch unsere Arbeit, unser Geschäft oder unseren Beruf in Kontakt kommen. Es gibt keine Arbeitsteilung zwischen der Liebe zu den eigenen Angehörigen und der Liebe zu Fremden, so Fromm.

Text ausgewählt von Dr. Irene Bichler, Mitglied in der Gemeindevertretung

ANZEIGE

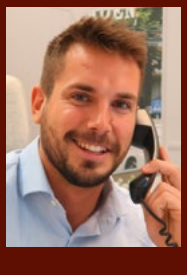
TWi Immobilien & Handels Ges.m.b.H

...wir schau'n für Sie!

02252 / 25 98 01
0664 / 308 76 84

2500 Baden, Erzherzog Rainer Ring 22

Wir suchen auch Ihre Immobilie!



1x Wertermittlungsgutachten
1x Energieausweis
1000x geprüftes Netzwerk
1x Sorglospaket
GRATIS

Mit dem
Partnervertrag von TWi ... haben Sie ...
ERFOLGSGARANTIE!

immo-tipp.at

Liebe ist alles

Lied von „Rosenstolz“

Hast du nur ein Wort zu sagen
Nur ein' Gedanken dann
Lass es Liebe sein
Kannst du mir ein Bild beschreiben
Mit deinen Farben dann
Lass es Liebe sein

Wann du gehst
Wieder gehst
Schau mir noch mal ins Gesicht
Sag's mir oder sag es nicht
Dreh dich bitte nochmal um
Und ich seh's in deinem Blick
Lass es Liebe sein
Lass es Liebe sein

Hast du nur noch einen Tag
Nur eine Nacht dann
Lass es Liebe sein
Hast du nur noch eine Frage
Die ich nie zu fragen wage dann
Lass es Liebe sein

Wann du gehst
Wieder gehst
Schau' mir noch mal ins Gesicht
Sag's mir oder sag es nicht
Dreh dich bitte nochmal um
Und ich seh's in deinem Blick
Lass es Liebe sein
Lass es Liebe sein

Das ist alles, was wir brauchen
Noch viel mehr als große Worte
Lass das alles hinter dir
Fang nochmal von vorne an
Denn

Liebe ist alles
Liebe ist alles
Liebe ist alles
Alles, was wir brauchen
Liebe ist alles
Liebe ist alles
Liebe ist alles
Alles, was wir brauchen
Lass es Liebe sein

Das ist alles, was wir brauchen
Noch viel mehr als große Worte
Lass das alles hinter dir
Fang nochmal von vorne an
Denn

Liebe ist alles
Liebe ist alles
Liebe ist alles
Alles, was wir brauchen
Lass es Liebe sein
Lass es Liebe sein

Illustrationen: © envato elements

FILMTIPP: WIE EIN EINZIGER TAG

„Wie ein einziger Tag" ist ein Film von John Cassavetes aus dem Jahr 2004.

Screenshot aus Trailer zu The Notebook / New Line Cinema

Ein älterer Mann, der in einem Altersheim lebt, liest einer etwa gleichaltrigen Frau täglich aus einem Buch vor. Er erzählt seine Geschichte, die nun in Rückblenden gezeigt wird. Der Mann heißt Noah und wird in den Jugendsequenzen von Ryan Gosling gespielt.

Noah – aus ärmlichen Verhältnissen – lernt die junge Allie, eine Urlauberin aus reichem Hause, in seinem Heimatort in South Carolina, kennen. Sie verlieben sich ineinander und verbringen einen gemeinsamen Sommer in den 1940er Jahren in Noahs Heimatort.
Es kommt wie es kommen muss: Die wohlhabende Familie akzeptiert Noah nicht und Allie reist wieder ab. Noah wird zum zweiten Weltkrieg eingezogen und Allie muss sich mit einem Anwalt verloben.

Nach dem Krieg arbeitet Noah als Zimmermann und renoviert eine alte baufällige Villa, in der er sich immer mit Allie in diesem besonderen Sommer getroffen hatte. Nach wie vor kann er sie nicht vergessen. Als ein Foto der renovierten Villa in einer großen Zeitung erscheint, sieht Allie das Bild und erinnert sich an die gemeinsamen Tage in South Carolina, die auch sie nicht vergessen hat. Sie beschließt alles hinter sich zu lassen und ein gemeinsames Leben mit Noah zu beginnen.

Der Film spielt nun wieder in der Gegenwart des Altersheims und es wird jetzt klar, dass der alte Mann Noah seiner an Alzheimer erkrankten Allie täglich ihre gemeinsame Lebensgeschichte vorliest. Diese Geschichte schrieben sie gemeinsam auf als klar wurde, dass Allie sie vergessen könnte. Und jeden Tag, an dem er liest, kommt der kurze Moment, wo für ein paar Minuten Allie wieder Noah erkennt.

„Wie viel Zeit werden wir heute haben" sagt Noah, bevor Allie laut schreiend wieder in Demenz versinkt. Noah erleidet einen Herzinfarkt von dem er sich nur mühsam wieder erholt. Er besucht sie noch einmal in ihrem Zimmer an ihrem 50. Hochzeitstag – und es scheint als ob sie sich diesesmal doch länger erinnern kann. Er legt sich zu ihr und sie schlafen Hand in Hand ein. Am nächsten Tag findet die Pflegeschwester beide tot auf.

Dr. Christian Derdak;
Mitglied im Presbyterium

GEMEINDE IN BILDERN

Musical DAVID, 18. und 19. Jänner 2024

Ein voller Erfolg waren die beiden Aufführungen des Musicals DAVID von Matthias Fruth, das von Schüler:innen des BG/BRG Baden Biondekgasse unter der Leitung von Mag. Birgit Curdt und Mag. Stefanie Lenzenweger einstudiert wurde.

AM 9. MAI WERDEN KONFIRMIERT:

- Benjamin Hyll
- Stefanie Kaufmann
- Lena Krause
- Paul Kuzmany
- Fabienne Näf
- Vanessa Näf
- Anne Schillig
- Vincent Wernicke
- Ilvie Wirnsberger
- Isabella Zaufal

Im Rahmen der **„Langen Nacht der Kirchen"** findet am **7. Juni** um **18:00 Uhr** erneut eine Aufführung statt.

DIE BUNTE Kinder-SEITE

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!" 1

(1. Kor. 16/14)

Die Bibel erzählt davon wie gerne Gott die Menschen hat.
Die Bibel erzählt davon wie Menschen Gott gerne haben.
Die Bibel erzählt aber auch davon wie Menschen sich kennen lernen und sich gern haben.

„Die Liebe ist geduldig. Gütig ist sie die Liebe.
Die Liebe ereifert sich nicht.
Sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf.
Sie ist nicht unverschämt. Sie sucht nicht den eigenen Vorteil.
Sie ist nicht reizbar und trägt das Böse nicht nach.
Sie freut sich nicht, wenn ein Unrecht geschieht.
Sie freut sich aber, wenn die Wahrheit siegt.
Sie erträgt alles. Sie glaubt alles. Sie hofft alles.
Sie hält allem stand.

Was bleibt sind Glaube, Hoffnung, Liebe – diese drei.
Doch am größten von ihnen ist die Liebe."

(Basis Bibel, 1. Kor. 13/ 4-7 und 1. Kor. 13/13: Das Hohelied der Liebe)

Wer liebt, kann zaubern. Eine Geschichte, die vom Wert der Wörter erzählt. 3

„Es gibt das Land der großen Wörterfabrik, in dem Menschen fast gar nicht reden. In diesem sonderbaren Land muss man die Wörter kaufen und sie schlucken, um sie aussprechen zu können.
Manche Wörter sind wertvoller als andere. Im Land der großen Wörterfabrik ist das Sprechen sehr teuer. Arme Leute können sich keine Wörter kaufen und durchsuchen manchmal die Mülltonnen. Aber die weggeworfenen Wörter sind meist wertlos. Auch die Wörter, die es im Sonderangebot zu kaufen gibt, sind oft unnütz.
An manchen Tagen fliegen Wörter durch die Luft, die die Kinder mit Schmetterlingsnetzen einfangen.
Paul hat drei Wörter in seinem Netz gefangen, die er für jemand ganz Besonderes aufheben möchte. Paul hat Marie sehr lieb und möchte ihr seine drei Wörter „KIRSCHE ... STAUB ... STUHL" zum Geburtstag schenken.
Oskar ist Pauls schlimmster Feind. Seine Eltern sind sehr reich. Oskar kann sich viele Wörter leisten und so spricht er zu Marie: „Ich liebe dich von ganzem Herzen, meine Marie. Eines Tages, das weiß ich, werden wir heiraten!"
„Das muss ja ein Vermögen gekostet haben! Meine Wörter sind klitzeklein!", denkt Paul. Dann nimmt er seinen ganzen Mut zusammen, denkt an all die Liebe in seinem Herzen und lässt seine Wörter zu Marie fliegen: „KIRSCHE ... STAUB ... STUHL!"
Marie lächelt ihn an, kommt näher und gibt Paul einen zarten Kuss auf die Wange.
Paul hat noch ein einziges Wort, das er vor langer Zeit einmal gefunden hat. Er hat es auch für einen besonderen Moment aufgehoben. Paul blickt Marie verliebt an und flüstert: „NOCHMAL!"

BUCHEMPFEHLUNG:

- de Lestrade, Agnes / Docampo Valeria: „Die große Wörterfabrik". Verlag: Deutsch-sprachige Ausgabe Mixtvision Verlag, München. 18. Auflage, 2021
  ISBN 978-3-939435-56-3
  € 10,90

Dagmar Pokorny,
Mitglied im Presbyterium

Fotos: © Pixabay, Thalia | Illustrationen: © envato elements

FREUD ...

Im letzten Quartal gab es keine Taufen oder Trauungen

Mit meinem Gott
kann ich über Mauern
springen.

Psalm 18,30

... UND LEID

Der Herr ist mein Hirte.

Psalm 23,1

BEERDIGUNGEN

19. 12. 2023	Elisabeth Bogner (96 Jahre)
26.01. 2024	Harald Obermeier (78 Jahre)
16.02. 2024	Friederike Vondracek, geb. Josimovics (79 Jahre)
21.02. 2024	Karl Steurer (77 Jahre)

Unser aufrichtiges Beleid!

Baden
bei Wien

Städtische Bestattung Baden

Ihre Stütze in einer schweren Zeit

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung und unseres Einfühlungsvermögens sind wir ein Begleiter durch die schwere Zeit Ihres Verlustes. Unser umfassendes und sachkundiges Service erleichtert es Ihnen, Ihre individuelle Trauerfeier zu organisieren. Sollte es Ihre Situation erfordern, können wir Ihnen auch einen Hausbesuch anbieten.
Wir geben Ihnen gerne die Möglichkeit, sich von Ihrem Verstorbenen einige Tage vor dem Begräbnis am offenen Sarg zu verabschieden. Dafür steht eine gediegene Räumlichkeit zur Verfügung.

Städtische Bestattung
Neustiftgasse 6, 2500 Baden

Tel 02252/86 800-500
Fax 02252/86 800-505
bestattung@baden.gv.at

www.bestattung-baden.at

Öffnungszeiten
Mo – Do 7.00 – 15.30 Uhr
Fr 7.00 – 13.00 Uhr

ANZEIGE

BESTATTUNG
CEPKO
Alexander Cepko KG

ANZEIGE

Tradition - Pietät - Innovation

Ihr verlässlicher Partner im Trauerfall seit 1960

Der Tod eines nahestehenden Menschen ist sicher ein einschneidender Moment im Leben seiner Angehörigen. Aber gerade jetzt ist es wichtig, richtig zu handeln und die notwendigen Schritte zu setzen.

Wir unterstützen Sie in allen Belangen!

UNSERE STANDORTE

Wir sind von 0-24 Uhr telefonisch erreichbar

2571 **Altenmarkt**
Hauptstraße 62
T 02673/2238

2534 **Alland**
Hauptstraße 153
T 02258/2234

www.cepko.at

BESTATTUNG

Richard Grabenhofer OHG

- Umfassende und pietätvolle Beratung (auf Wunsch auch zu Hause)
- Gestaltung der Trauerfeier nach Ihren individuellen Wünschen
- Erstellen von Trauerdrucksachen (Parten, Sterbebilder, Danksagungen, Kondolenzbücher, etc.)
- Koordinieren aller Termine (Friedhofsverwaltung, Kirche, Trauerredner und Musik)
- Erledigen aller Formalitäten, Behördengänge und Besorgungen
- Abrechnen der Ansprüche aus Versicherungen (zB. Wiener Verein) und diverse Abmeldungen
- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Weltraum-, Diamantbestattungen und Exhumierungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Hilfe bei Trauerverarbeitung

BESTATTUNG Richard Grabenhofer OHG
Semperitstraße 14, A-2514 Traiskirchen
Tel. 0 2252/52 602-0 Fax DW 17
office@bestattung-grabenhofer.at
www.bestattung-grabenhofer.at
365 Tage im Jahr – für Sie erreichbar!

ANZEIGE

GOTTESDIENSTE

MÄRZ	Fr,	1.	März	16:30		Weltgebetstag	Gemeindesaal, Erzh.-Wilhelm-Ring 54
	So,	3.	März	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	10.	März	10:00		Gottesdienst mit Taufe	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	17.	März	10:00		Theatergottesdienst zum Dialog der Religionen mit viel Musik	Friederike Krosigk, Marwan Abado, Annegret Bauerle Piritta Mononen, Pfarrer Wieland Curdt
	So,	24.	März	10:00		Gottesdienst	Pfr. i.R. Manfred Schreier
	Fr,	29.	März	10:00		Gottesdienst zum Karfreitag	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	31.	März	10:00		Ostersonntag: Familiengottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
APRIL	So,	7.	April	10:00		Gottesdienst mit Bibliolog	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	14.	April	10:00		Gottesdienst mit Taufe	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	21.	April	10:00		Gottesdienst	Pfr. i.R. Manfred Schreier
	So,	28.	April	11:00		Familienkirche	Karin Inhof / Team
	So,	28.	April	18:00		Abendgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
MAI	So,	5.	Mai	10:00		Gottesdienst	Pfr. i.R. Manfred Schreier
	Do,	9.	Mai	10:00		Konfirmation	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	12.	Mai	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	19.	Mai	10:00		Gottesdienst zu Pfingsten	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	26.	Mai	11:00		Familienkirche	Karin Inhof / Team
	So,	26.	Mai	18:00		Abendgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt

mit Abendmahl *mit anschl. Kirchenkafee im Gemeindesaal*

VERANSTALTUNGEN

AUSBLICK	Fr,	5.	April	18:00	Ostermusical „Er lebt" von Matthias Fruth mit Schüler:innen der BG und BRG Biondekgasse unter der Leitung von Mag. Birgit Curdt	Evang. Kirche
	Fr,	7.	Juni	18:00	Lange Nacht der Kirchen: Musical DAVID von Matthias Fruth mit Schüler:innen des BG und BRG Baden Biondekgasse unter der Leitung von Mag. Birgit Christina Curdt	Evang. Kirche
	So,	9.	Juni	10:00	Sommerfest	Evang. Kirche/ Pfarrgarten
	Mi,	19.	Juni		Benefizkonzert mit der Gesangsklasse von Cornelia Hübsch (Musikschule Baden)	Evang. Kirche
	Sa,	31.	Aug.		Gemeindeausflug Anmeldung bei Dagmar Pokorny – ✉ dagmar.pokorny@schule.at	Wird bekannt gegeben
	So,	6.	Okt.		Erntedank	Evang. Kirche
	Fr, Mo,	25. bis 28.	Okt.		Gemeindefahrt nach Berlin Nähere Informationen bei Pfr. Curdt	
	So,	8.	Dez.	10:00	Theatergottesdienst	Evang. Kirche

Sonntag, 17. März 10:00 Uhr | Nathans Ringparabel: Es eifre jeder seiner unbestochenen, von Vorurteilen freien Liebe nach

Theatergottesdienst zum Dialog der Religionen mit viel Musik

Die berühmte Ringparabel aus „Nathan der Weise" von G.E. Lessing bildet den Kern und Ausgangspunkt dieser sensiblen Annäherung an den Dialog der Religionen.

Foto: Privat

Gemeinsam mit dem Oud-Spieler & Liedpoeten Marwan Abado, Sohn einer christlich-palästinensischen Familie und Inbegriff für den musikalischen Brückenschlag zwischen Orient & Okzident, umwebt und ergänzt die Schauspielerin Friederike Krosigk gemeinsam mit der Flötistin Annegret Bauerle und Piritta Mononen (Orgel), in arabisch-hebräisch-christlichen Liedern Lessings kongeniale Parabel vom Miteinander der Weltreligionen.

THEATER GOTTESDIENST

EBW NÖ Evangelisches Bildungswerk der Diözese Niederösterreich

Weitere Infos: www.theatergottesdienst.com

„Es ist nicht übertrieben zu behaupten, dass dieser Theatergottesdient ... zu den gottesdienstlichen Höhepunkten meiner über 25jährigen Tätigkeit gehört. .... Ein bewegendes, berührendes Theater mit einer kraftvollen Friedensbotschaft. Alle Besucher:innen, mit denen ich danach gesprochen habe, waren bewegt, fasziniert und in der Seele berührt."

Landessuperintendent ev. Kirche H.B. in Österreich, Pfarrer Thomas Hennefeld

Mitwirkende:

- Friederike Krosigk – Schauspiel, Gesang und Konzertkastagnette
- Marwan Abado – Oud & Schauspiel
- Annegret Bauerle – Flöte
- Piritta Mononen - Orgel
- Pfarrer Wieland Curdt

ER-PRO BUNGS-RÄUME aus dem Evangelium leben

ANZEIGE

Mag. Gerhard
ANGELER
RECHTSANWALT
& Verteidiger in Strafsachen
Eingetragener Treuhänder

Grabengasse 21 / Pfarrg. 10
A-2500 Baden bei Wien

T: +43 (0) 2252 / 89 00 74
F: +43 (0) 2252 / 89 00 74-16

E-Mail: anwalt@angeler.at
Homepage: www.angeler.at

Erbrecht / Scheidungsrecht
Testamentserrichtungen
Vertragserrichtungen / -prüfungen
(Kauf-, Schenkungsverträge, etc.)
Immobilienrecht / Baurecht
Schadenersatz (Verkehrsunfälle, etc.)
Strafrecht / Verwaltungsstrafrecht

Damit Sie zu Ihrem Recht kommen!

KREISE

			ANSPRECHPARTNER/IN
ABRAHAMSKREIS	Treffen nach Vereinbarung	Information unter www.evangelischleben.at	Pfarrer Wieland Curdt
FRAUEN-FRÜHSTÜCK	Treffen nach Vereinbarung	Hotel „At the Park" Kaiser-Franz-Ring 5, 2500 Baden	Birgit Christina Curdt ☏ 0660 514 50 41
FRAUEN-KREIS	Dienstag, 9–12 Uhr	Gemeindezentrum, Schimmergasse 35 a 2500 Baden	Ilse Pfeifer ☏ 02252 49 610
GEBETSKREIS	Treffen nach Vereinbarung	Evangelische Kirche Baden	Magdalena Hauptmann ☏ 0664 922 37 27
JUGEND-GOTTESDIENST-TEAM	Treffen nach Vereinbarung	Gemeindesaal	Pfarrer Wieland Curdt
ÖKUMENISCHE BIBELRUNDE	Mittwoch, 19 Uhr	Pfarre St. Josef Leesdorf Leesdorfer Hauptstr. 74, 2500 Baden	Dr. Eva Thal ☏ 0676 40 643 66

UNSER TEAM

Foto: Privat

Pfarrer
Wieland Curdt

☏ 02252 25 86 42
0699 188 77 369
✉ pfarrer@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Foto: T. King, die Fotografin

Kuratorin
Martina Frühbeck

☏ 0664 824 09 60
✉ kuratorin@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung

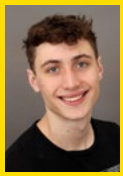


Foto: Schneider

Sekretär
Sebastian Sprotte

☏ 02252 25 86 42
✉ sekretariat@evangelischleben.at
Sprechzeiten: Freitag 16:00–18:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Foto: foto-schoerg.at

Gemeindepädagogin
& Kirchenbeitragsauskunft
Karin Inhof

☏ 0699 188 77 994
✉ gemeindepaedagogin@evangelischleben.at
bzw. kirchenbeitrag@evangelischleben.at
☏ (Kirchenbeitrag): 0699 188 77 368
Sprechzeiten: Dienstag 16:30–18:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Foto: Privat

Organist
Johannes Kimla

☏ 0680 126 91 60
✉ kirchenmusik@evangelischleben.at

FUNDRAISING-TEAM

✉ pfarrer@evangelischleben.at
✉ kuratorin@evangelischleben.at
☏ 0664 824 09 60

Sie erhalten dieses Magazin noch nicht per Post, würden sich aber über die Zusendung freuen?
Bitte geben Sie dem Pfarramt Ihren Namen und Ihre Adresse bekannt.

Besuchen Sie auch unsere Website:
www.evangelischleben.at

WELT DER STEINE

STEINMETZ NAKOVICH OG

Baden

Stilvolle Gedenkstätte

URNENSTELEN

ALTERNATIVE ZU ERDGRAB UND URNENWAND

Neben dem klassischen Erdgrab und der Urnenwand bieten wir Urnenstelen als stilvolle Alternative an. Eine Urnenstele ist eine Säule aus Naturstein, die wir individuell – nach Ihren Wünschen – anfertigen.

Geringerer Platz- und Pflegeaufwand sowie Kosteneinsparungen sind als Vorteile zu nennen.

Dabei sind, wie bei klassischen Grabsteinen, unterschiedliche Materialien und Formen möglich. Urnenstelen bieten Platz für eine bis zu vier Urnen und können auch als Familiengrabstätte genutzt werden.

Verschiedene Schriften und Ornamente kommen nach Ihren Vorstellungen zum Einsatz.

Wir beraten Sie gerne!

2500 Baden, Gartengasse 28
2500 Baden, Haidhofstraße 148a

0664 / 40 399 62

ktk@steinmetz-nakovich.at
www.steinmetz-nakovich.at

© Fotos: Steinmetz Nakovich OG, Adobe Stock

Gedanken zur Auferstehung

Mit dem Tod ist das Leben zu Ende, vollendet, aber keineswegs aus. Unter diesem Gesichtspunkt sehen wir noch einmal auf unser Leben zurück. Wir sind Spuren gefolgt, wir haben Spuren gezogen und für andere hinterlassen. Auch wenn wir keine allzu große Bedeutsamkeit erlangt hätten, es bleibt von jedem Leben eine geschichtliche Auswirkung, positiv wie negativ. Auch dazu müssen wir stehen. Die Liebe Gottes wird diesen positiven wie negativen Auswirkungen des Lebens eine neue überlebenswerte Form geben. Das Was und Wie braucht uns überhaupt nicht zu interessieren: die Liebe Gottes lässt keinen im Stich.

Auf dieser Ebene, in der Liebe Gottes, geschieht Auferstehung. Auferstehung als Bewahrung meines Lebens, so wie es gelebt wurde, mit seinen schönen, seinen erfolgreichen Seiten, mit seinen Wunden, Ecken und Kanten, wo es gelungen und wo es misslungen ist.

aus: „ Sechs Minuten Predigten" von R. Breitenbach

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen einen herrlichen Frühling und ein gesegnetes Osterfest!

Foto: Pixabay

P.b.b.
Zulassungsnummer: GZ 02Z033624 M

Impressum

Evang. Pfarrgemeinde A.B. und H.B. Baden, Pfaffstätten,
Alland und Heiligenkreuz, 2500 Baden, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54.

Offenlegung der Blattlinie:

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Wieland Curdt, MSc.
Mitteilungsblatt der Evangelischen Gemeinde A. B. und H.B.
in Baden, Pfaffstätten, Alland und Heiligenkreuz
Redaktion: Dr. Irene Bichler, Martina Frühbeck,
Mag. Wieland Curdt, MSc., Mag. Birgit Curdt, Dr. Eva Thal
Layout: Mag. Karoline Kiss, KK-Graphik, Leobersdorf
Hersteller: Gemeindebriefdruck, Groß Oesingen
Verlagsort: Baden bei Wien
Verlagspostamt: 2500 Baden